

29.1- 4.2.2012

## **EMPOWERING WOMEN ENTREPRENEURS AND WOMEN BUSINESS ASSOCIATIONS IN CENTRAL ASIA**

### **Ein Austauschprogramm für Unternehmerinnen aus Zentralasien**

unter Leitung von Frau Cornelia Sperling, RevierA GmbH, Agentur für Kommunikation, Essen, Deutschland

Organisation in Zusammenarbeit mit der

DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT (GIZ) GMBH,  
Sektorprogramm Gleichberechtigung und Frauenrechte fördern,  
im Auftrag des  
BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG (BMZ)

---

## **KURZBERICHT**

### **1. Hintergrund des Austauschprogramms**

Die Studienreise von sechs usbekischen, zwei kasachischen und zwei tadschikischen Unternehmerinnen in der Zeit vom 29.1. – 4.2.2012 in der Bundesrepublik Deutschland diente dem Ziel, mit deutschen Unternehmerinnen und deren Verbänden und Netzwerken in Kontakt zu kommen. Durch den Erfahrungsaustausch über die Gründung und Konsolidierung von Unternehmensnetzwerken sowie das Kennenlernen der Infrastruktur zur Stärkung von Unternehmerinnen in der BRD sollten Anstöße für die eigene Arbeit generiert werden, im Besonderen für die Weiterentwicklung des überregionalen zentralasiatischen Netzwerks der Unternehmerinnen-Organisationen.

Alle Delegationsteilnehmerinnen sind in Verbänden aktiv; die Vorsitzende des usbekischen Verbandes „Tadbirkor ayol“ hatte die Studienreise initiiert.

Die angestrebten Ziele des Austauschprogramms:

- Erfahrungen in Bezug auf den nachhaltigen Aufbau von Unternehmensnetzwerken auszutauschen und somit Ideen und Strategien für das Unternehmerinnennetzwerk in Zentralasien zu generieren;
- zwischen den Unternehmerinnen aus Zentralasien und deutschen Unternehmerinnen Kontakte zu vermitteln;
- Anstöße zur stärkeren wirtschaftlichen Beteiligung von Frauen zu schaffen;
- den Dialog in der privaten Wirtschaft zwischen Zentralasien und Deutschland auszuweiten.



## 2. Ablauf des Programms

In vier Tagen konnte den Gästen die komplexe Infrastruktur von ehrenamtlich arbeitenden Unternehmerinnenverbänden und Netzwerken, städtischen Wirtschaftsförderungen, geförderten sowie unternehmerisch betriebenen Projekten, selbstorganisierten Institutionen (Industrie- und Handelskammer - IHK), STARTERCENTERN und Public-Private-Partnerships durch direkte/persönliche Begegnungen nahe gebracht werden. Das Austauschprogramm begann mit einem Workshop am 30.1.2012, bei dem Marija Kuzinovska (GIZ) einen Einblick in die Arbeit des Sektorprogramms „Gleichberechtigung und Frauenrechte fördern“ ermöglichte. Ein Überblick über die Aktivitäten von und für Unternehmerinnen in NRW und der BRD seit den 90er Jahren wurde durch die Initiatorinnen des Unternehmerintages NRW, Birgit Unger und Cornelia Sperling, RevierA GmbH, präsentiert. Er bildete eine gute Grundlage für die Begegnungen der folgenden Tage, bei denen ein detaillierter Einblick in Prozesse, Arbeitsergebnisse, Erfahrungen und Problemlösungen eines Empowerment von Chefinnen in Deutschland möglich wurde:

### Die besuchten Projekte/ Verbände/ Institutionen:

- Mentoring-Projekt „TWIN – Two Women Win“ der Käthe-Ahlmann-Stiftung, die 2001 von 18 Unternehmerinnen des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VdU) initiiert wurde.
- Verband deutscher Unternehmerinnen: Bundesweit tätiger Wirtschaftsverband (seit 1954), der aktuell Frauen für Aufsichtsräte schult; VdU International Team (VIT), das systematisch die internationalen Kontakte pflegt.
- Frauen & Beruf Münster: Ein städtisch gefördertes Projekt, das seit 20 Jahren Arbeit zur Stärkung von erwerbstätigen Frauen und Unternehmerinnen leistet. Vorgestellt wurde der „Unternehmerinnenbrief“ – ein vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW initiiertes Modell in 10 Regionen.
- existenzielle - Magazin für Frauen in der Wirtschaft: 2001 gegründet, 2005 Vertrieb auf dem bundesdeutschen Zeitschriftenmarkt, 2009 wegen zu weniger Anzeigenkunden eingestellt und als online-Magazin mit integriertem Beratungs- und Serviceportal weitergeführt.
- Lokale Unternehmerinnen-Netzwerke in Münster: Visionen e.V., Unternehmerinnennetz, Frauen u(U)nternehmen.
- Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen, aktiver Kooperationspartner des Unternehmerintages NRW.
- Gründerinnenwerkstatt beim STARTERCENTER der Wirtschaftsförderung Mülheim: 2009-2011 vom Wirtschaftsministerium NRW gefördertes Modellprojekt, das jetzt eigenständig fortgeführt wird und konkrete Handlungsempfehlungen erarbeitet hat, auf die alle STARTERCENTER in NRW zurückgreifen können.
- PETEK - Business-Netzwerk Migrantinnen: regionales Netzwerk für selbständige Migrantinnen, das viele Erfahrungen im Umgang mit interkulturellen Konflikten besitzt.

Sehr anregend für die zentralasiatischen Unternehmerinnen war bei diesen Begegnungen die Bereitschaft der Gesprächspartnerinnen, die prozesshafte Entwicklung der Projekte darzulegen und auch Probleme nicht zu verschweigen. Die Delegation war anfangs erstaunt, dass Unternehmerinnen in Deutschland ebenso mit vielen subtilen Geschlechtsstereotypen konfrontiert sind, die die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Unternehmen stark beeinflussen. Bei jedem Treffen wurden viele Details nachgefragt, um für geplante Projekte möglichst konkrete Anregungen zu erhalten - z.B. wird in Usbekistan ein Magazin geplant, das entweder als Verbandsorgan oder als landesweite Zeitschrift für Businesswomen herausgegeben werden soll. Der Besuch bei der Industrie- und Handelskammer Nord-Westfalen wurde genutzt, um alle noch unbeantworteten Fragen zur deutschen Wirtschaft (z.B. Kredite, Korruption, Export) zu stellen.

Als gute Ergänzung zum Besuch von Verbänden und Institutionen erwiesen sich Treffen mit einzelnen Unternehmerinnen aus den unterschiedlichsten Bereichen. So besuchte die Delegation beispielsweise eine türkische Unternehmerin, die einen großen Festsaal für Hochzeiten betreibt, eine Unternehmerin, die in 7. Generation ein Café (Familienunternehmen) leitet, eine ältere Unternehmerin, die nach dem Verkauf ihres Metall-Unternehmens ein Mentoring-Projekt aufbaute und durch eine Stiftung absicherte sowie eine Unternehmerin, die gebrauchte Maschinen und Ersatzteile nach Asien exportiert.



### 3. Ergebnisse

Beim Workshop am 2.2.12 wurde die Studienreise reflektiert und über die weiteren Schritte in Zentralasien diskutiert: Was ist sinnvoll für die Weiterentwicklung des zentralasiatischen Netzwerks der Unternehmerinnen-Organisationen?

Hierzu waren als Gäste anwesend: Anastasia Thulke, sequa GmbH, die das Partnerschaftsprojekt der Handwerkskammer Rheinhessen und zentralasiatischen Geschäftsfrauenverbänden bis 2011 betreute, Prof. Dr. Friederike Welter, Jönköping International Business School - Jönköping University, Schweden, die an Studien über Unternehmerinnen in Transformationsgesellschaften (u.a. Usbekistan) beteiligt war sowie Marija Kuzinovska, GIZ.

Als wichtigste Punkte der Begegnungen/Gespräche mit den Unternehmerinnen-Netzwerken in Deutschland wurden von den Unternehmerinnen aus Zentralasien herausgestellt:

1. Die Erfahrungen der deutschen Unternehmerinnen (von allen genannt, oft mit der Anmerkung „Ich habe nicht erwartet, dass die Unternehmerinnen so viele Erfahrungen so offen mitteilen würden“);
2. Der Aufbau von Verbänden in jeder Stadt;
3. Mentoring-Programm, Unternehmerinnen-Tag, Qualitätssiegel;
4. Kennenlernen von Unternehmerinnen aus verschiedenen Branchen;
5. Unterstützung von jungen Unternehmerinnen durch ältere;
6. Erfahrungen der deutschen Unternehmerinnen mit der Überwindung von männlichem Konservatismus;
7. Erfahrungen der Zusammenarbeit von staatlichen Organisationen mit Verbänden;
8. Das Kennenlernen dieser (ausländischen) Erfahrungen gab die Möglichkeit, die eigene Tätigkeit zu bewerten.

Folgende Vorhaben wurden von den Delegationsteilnehmerinnen genannt, die sie als Folge der Studienreise in ihren Heimatländern anregen und verwirklichen möchten:

Kasachstan:

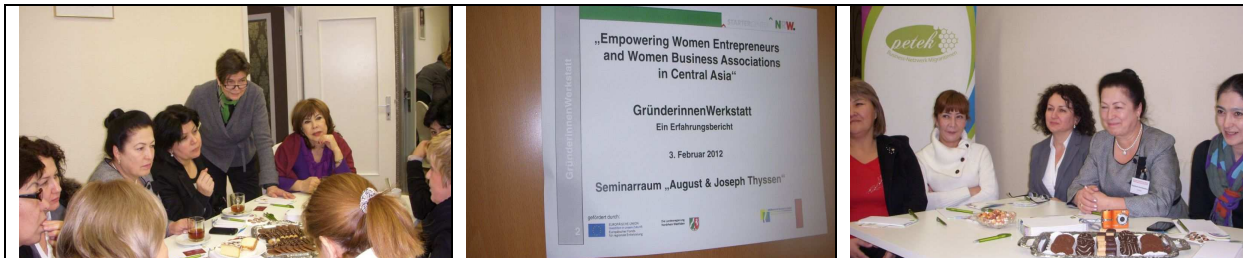
- Projekt: Coaching-Programm "Frauen in Führungspositionen"
- Mentoring-Projekt "Erfahrene helfen Jungunternehmerinnen"
- Unternehmerinnen-Tag mit Kooperationsbörse
- Qualitätssiegel für Unternehmerinnen

#### Tadschikistan:

- Mentoring-Programm
- Organisation eines Unternehmerinnen-Tages
- Zeitschrift oder Webseite für Unternehmerinnen
- Jährliche Verleihung eines Qualitätssiegels an Unternehmerinnen
- Stiftung zur Förderung von Unternehmerinnen
- Engere Kontakte und Erfahrungsaustausch mit Unternehmerinnen aus Zentralasien

#### Usbekistan

- Mentoring-Projekt
- Herausgabe von Unternehmerinnen-Verzeichnissen
- Qualitätssiegel für Unternehmerinnen
- Berufsausbildung für Frauen
- Erfahrungen der deutschen Unternehmerinnen mit Mitarbeiterinnen teilen



Diese Vorschläge wurden zunächst aus Sicht des eigenen Landes/ Verbandes formuliert. In der gemeinsamen Diskussion wurde deshalb der Fokus auf die Frage realistischer Perspektiven des zentralasiatischen Netzwerks der Unternehmerinnenverbände gelegt. Das sequa-Projekt hat eine gute Grundlage geschaffen, z.B. wurde eine zentralasiatische Trainerinnen-Datenbank aufgebaut; auf den geschaffenen Strukturen kann aufgebaut werden. Länderübergreifende Treffen der Verbände waren und sind abhängig von verfügbaren finanziellen Mitteln - ein nachhaltig institutionalisiertes Netzwerk entstand bisher nicht.

In der Diskussion wurde herausgearbeitet, dass ein sinnvoller Weg zur Stärkung und Weiterentwicklung des Netzwerks darin besteht, über die in den einzelnen Ländern erfolgreich implementierten Projekte einen Erfahrungsaustausch zu initiieren. Vom usbekischen Unternehmerinnenverband wird z.B. geplant, ein Mentoring-Projekt zu beginnen, in Kasachstan gab es bereits einen Unternehmerinnentag in Astana und in Tadschikistan wird die Einführung eines Qualitätssiegels geplant. Ein Austausch dieser Erfahrungen auf zentralasiatischer Ebene bietet die Möglichkeit, die Vernetzung zu stärken und weitere Schritte zu entwickeln.

Die Unternehmerinnen-Verbände in den Ländern sind jetzt schon ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. Durch erfolgreiche Angebote steigern sie die Mitgliederzahlen, was auch den finanziellen Spielraum für Vernetzung erhöht. Die Abhängigkeit von Sponsoring trifft zurzeit noch auf Tadschikistan zu, nicht aber auf die anderen Länder (der usbekische Verband hat 12.000 Mitglieder).

Vertreterinnen aller Länder betonten die Notwendigkeit von Schulungen und Trainings, insbesondere in ländlichen Gebieten, in denen Frauen häufig weniger gebildet sind und schwer Zugang zu Krediten haben. Es existiert die Idee, dass erfolgreiche Unternehmerinnen Schulungen anbieten und dabei besonders die Bedarfe von Frauen in ländlichen Gebieten berücksichtigen.

Durch Gruppenarbeit wurden die strategische Überlegungen und mögliche konkrete Vorhaben festgehalten. Beispielhaft sei hier das Arbeitsergebnis einer ländergemischten Gruppe dokumentiert:

„**Ziel:** mehr Mitglieder = mehr Beiträge = mehr Angebote = mehr Mitglieder = Eigenfinanzierung  
Makro-Ebene: Dialog mit der Regierung (Zusammenarbeit, Qualifizierung, Unterstützung)  
Meso-Ebene: Situationsanalyse und Schlussfolgerungen (strategische Planung inkl. Vorbereitung konkreter Maßnahmen, Erfahrungsaustausch,)  
Mikro-Ebene: Verbesserung der Organisationsstrukturen (mehr Mitglieder, größeres Veranstaltungsangebot, mehr Know-How)  
**Gewünschte Endergebnisse:** bessere Organisationsstruktur und Organisationsausbau; handwerkliche und landwirtschaftliche Eigenständigkeit von Frauen auf dem Lande; Zusammenwirkung von Unternehmerinnenverbänden; Nutzung unserer und internationaler Erfahrungen; bessere Finanzierung; soziale Programme; Engagement; Selbstverwirklichung für Frauen; Frauenaktivität auf internationaler politischer Ebene“

Alle Teilnehmerinnen der Delegation betonten, dass die Ideen, die während der Austauschwoche generiert wurden, von ihnen in konkrete Projekte in ihren Ländern und auch länderübergreifend umgesetzt werden und sie über die Ergebnisse ihrer Arbeit auch die GIZ informieren werden.

Im Rahmen der Kontakte mit den deutschen Unternehmerinnen entstand als erste konkrete Idee, eine selbstfinanzierte Reise deutscher Unternehmerinnen nach Zentralasien zu organisieren, bei der u.a. das geplante Mentoring-Projekt unterstützt wird.

#### 4. Empfehlungen:

- Das Austauschprogramm erwies sich für die Gäste aus den zentralasiatischen Unternehmerinnenverbänden als sehr gehaltvoll. In Deutschland existiert nach 20 Jahren Unternehmerinnen-Aktivitäten und -Förderung ein reichhaltiger Erfahrungsschatz, der sich gut zum Transfer auch bei weiteren Delegationen eignet.
- Unternehmerinnen aus Zentralasien (genauso wie aus anderen Transformationsgesellschaften) besitzen große wirtschaftliche Entwicklungspotentiale und sollten bei zukünftigen Delegationen zur Förderung der Privatwirtschaft neben männlich geführten Unternehmen verstärkt berücksichtigt werden.
- Der Wunsch nach Austausch mit branchennahen Unternehmen wurde von den Teilnehmerinnen wiederholt geäußert. Eine Verbindung mit Business-Kontakten kann realisiert werden, wenn früh genug die Branchen bzw. Wünsche der Teilnehmerinnen bekannt sind. Dadurch kann der Dialog zwischen den privatwirtschaftlichen Sektoren der Länder effektiver gestärkt werden.
- Der Unternehmerintag NRW eignet sich für einen Austausch mit internationalen Gästen. Dieses Veranstaltungsformat findet erneut am 20.4.2013 statt. Ein internationaler Strategie-Workshop wurde 2010 z.B. für Verbände aus Südasien, dem südlichen Afrika und Deutschland zu Fragen der gesellschaftlichen Einflussnahme realisiert. Gleichzeitig konnten interaktive Angebote wie Kooperationsbörse, Mentoring-Arena, Beraterinnen-Insel und Erfolgsteams konkret erlebt und viele Geschäftskontakte realisiert werden.
- Vom 27.-29.9.2012 findet der internationale Unternehmerinnenkongress des FCEM, Femmes Chefs d'Entreprises, statt. Dieser wird durch den VdU in Berlin ausgerichtet. Die Teilnahme von Unternehmerinnen aus Transformationsgesellschaften ist empfehlenswert, denn dies bietet eine gute Möglichkeit zum internationalen Austausch über Projekte und Erfahrungen.

Bericht und Empfehlungen: Cornelia Sperling, RevierA GmbH, Agentur für Kommunikation

Anlagen: Programm russisch-deutsch; übersetzte Antworten zum Evaluations-Fragebogen